

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

■ als ich gestern Abend die Nachrichten anschaute, war das dominierende Thema Krieg und Flucht vieler Menschen aus Ihrer Heimat. Diese haben meist alles verloren und zurück gelassen.



Sprecher Marc Gergeni

Sie suchen nun eine neue Heimat. Wie sicher sind wir uns, dass wir in zehn oder 20 Jahren nicht in derselben Situation stecken? Wer sich diese Gedanken ernsthaft macht, diskutiert nicht über Obergrenzen und Grenzschließungen, sondern versucht die Not zu lindern, die mitunter durch deutsche Waffen verursacht wurde. Mir ist sehr wohl klar, dass diese Aufgabe nicht leicht werden wird und eine schnelle Lösung habe auch ich nicht. Diese gibt es wahrscheinlich auch nicht. Dennoch sind wir alle Menschen und sollten uns gegenseitig helfen und diese Situation als Chance sehen und nicht als Bedrohung!

Das erste Quartal dieses noch jungen Jahres wird mit Sicherheit durch die bevorstehende Landtagswahl geprägt sein. Es gilt die Regierungsverantwortung zu behalten und das Ergebnis der letzten Wahl deutlich auszubauen.

Martin Grath und alle seine UnterstützerInnen sind bereits äußerst aktiv und tut alles dafür, um dieses lohnende Ziel zu erreichen. Denn Baden-Württemberg steht heute besser da als je zuvor und erfuh durch die Federführung von Bündnis 90/Die GRÜNEN eine moderne, weltoffene und zukunftsweisende Ausrichtung quer durch sämtliche Themenbereiche.

Nun wünsche ich Euch viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe!

Euer

Martin Grath - unser Mann für B-W

■ Martin hat die Rolle des Kandidaten vom ersten Moment an offensiv und mit viel Selbstbewusstsein angenommen. Nun ist auch das offizielle Plakat heraus, von dem er uns in den kommenden Wochen entgegen lächeln wird. Wir wissen, dass es ihn in einer Rolle zeigt. Wir kennen ihn aber auch als leidenschaftlichen Bio-Bäcker, Schauspieler,

Weltreisenden, Bogenschützen, Familienvater, etc. Als Bogenschütze ist er gewohnt, das Ziel fest zu fixieren, bei kraftvoll gespannter Sehne im richtigen Augenblick abzuschließen und – zu treffen.

In der Politik ist zielgerichtetes Handeln wichtig. Wir stellen deshalb diese beiden Bilder nebeneinander. hm



Liebe Freundinnen und Freunde,

In den vergangenen Jahren haben wir Grüne gezeigt: wenn wir Verantwortung tragen, ist das gut für unser Land.

Dies gilt es weiter zu verfolgen:

- intelligentes Wachstum bei schrumpfendem Ressourcen- und Naturverbrauch
- konsequenter Klimaschutz und eine engagierte Energiewende
- den besten Bildungsabschluss für eure Kinder und Enkel, unabhängig vom Geldbeutel der Eltern
- erhalten, was uns erhält: Gentechnikfreiheit auf den Feldern, bäuerliche Landwirtschaft und Ökolandbau
- einen Politikstil, der die Menschen mitnimmt, eine Politik des Gehörtwerdens mit einer gestärkten Bür-

gerbeteiligung

- eine Wirtschaftspolitik, die neue, mutige Wege geht und großen Wert auf Ressourceneffizienz legt
- eine Pionierregion für nachhaltige, klimaschonende, schadstoffarme Mobilität
- eine gemeinsame Verantwortung für Flüchtlinge

Wenn dies alles noch verbessert und ausgebaut werden soll in den nächsten fünf Jahren, dann müsst ihr am 13. März GRÜN wählen, denn dies geht nur mit den Grünen.

GRÜN regiert, will, soll und muss weiter regieren!

GRÜN wählen am 13. März 2016 für Winfried Kretschmann - und Martin Grath!

Silke Krebs: Wolf trocknet Gemeinschaftsschule aus

CDU will kein Geld für Extra-Leistungen dieses Schultyps ausgeben

Die Ministerin im Staatsministerium beschrieb diese „fiese“ Politik bei einem Auftritt in Heidenheim.

■ Und da will ich auch noch eine Sache sagen, die mir wirklich wichtig ist. Was mir in letzter Zeit aufgefallen ist an Guido Wolf: er hat ja im Duell im Fernsehen gesagt: „Nein, die bestehenden Gemeinschaftsschulen, die tasten wir nicht an, unter uns gibt's nur keine neuen mehr“. Das klingt nett – also halbnett. Dann wird es spannend. Er sagt: „Die Bevorteilung dieser Gemeinschaftsschulen, die muss aufhören. Die dürfen nicht mehr Geld kriegen als die andern Schulen“. Das ist aber der spannende Punkt: die Gemeinschaftsschule ist immer Ganztagschule und sie ist immer inklusiv und sie hat ein starkes Konzept für individuelles Lernen. Jetzt dürfen Sie sich ausrechnen, was passiert, wenn man

sagt: „du darfst Gemeinschaftsschule sein, aber du kriegst keine Extra-Gelder für Ganztag, du kriegst keine Extra-Gelder für Inklusion und du kriegst keine Gelder für individuelle Förderung. Viel Spaß an dieser Gemeinschaftsschule! Und dazu sagt er noch: „und differenzieren musst du auch“. Da denke ich, fair wäre zu sagen: „Wir machen die platt“! Weil, das heißt es. Dann kann man's auch sagen. Ist o.k. Man kann sagen: „Ich will in diesem Land keine Gemeinschaftsschulen. Die finden wir falsch“. Aber dann muss man's auch tun. Ich hab's mir auch im Wahlprogramm angeschaut. Da steht's genau so drin. Ich denk, das ist ein bisschen fies. Sagt den Leuten, was ihr wirklich tun wollt. Dann sagt: „Dann sind die weg“! Also dann gibt es keine Gemeinschaftsschulen im eigentlichen Sinne mehr.



■ Zu den Ankündigungen von Sigmar Gabriel, die Einführung eines Rüstungsexportgesetzes zu prüfen, erklären Agnieszka Brugger MdB, Sprecherin für Sicherheitspolitik und Abrüstung

Deutschland Land des Grundgesetzes

■ Am Ende der letzten Bundesdelegiertenkonferenz (BDK) war bekannt gegeben worden, dass die Themen für die BDK in Halle der Aufbruch 2017 und grüner Wirtschaften sein sollten. Doch zwischenzeitlich waren die Flüchtlingszahlen in die Höhe geschneit. In Paris hatten Terroristen ein entsetzliches Blutbad angerichtet und es hatte den sogenannten Asylkompromiss gegeben. Daher standen nun ganz andere Themen auf der Agenda.

Die Aussage dieser BDK war ganz klar: wir Grüne stellen uns jeglichem Terror und Extremismus entgegen, ohne dabei unsere Freiheit und unsere Menschlichkeit zu opfern. Dazu gehört auch, dass wir uns gegen die Panikmache von Populisten wie Seehofer und gegen die Hetze von rechtspopulistischen und rechtsextremen Parteien und Vereinigungen à la Pegida stellen. Nur zusammen und mit einem kühlen Kopf, lässt sich diese gewaltige Aufgabe lösen. Dazu passte ein Satz von Cem Özdemir: „Wer nach Deutschland kommt, kommt in das Land des Grundgesetzes. [...] Die Flüchtlin-

ge, [...] die wissen schon, dass das das Land ist, wo eben nicht nur nicht die Bomben fallen, sondern wo die Gleichberechtigung von Mann und Frau gilt, wo die Menschen ihren Lebensstil selber entscheiden. Deshalb kommen sie doch zu uns, weil sie genau dies richtig finden und weil es in den Ländern, aus denen sie kommen, nicht so ist. Die wollen doch auch so leben wie wir!“

Doch nicht nur das Thema Asyl und Einwanderung waren wichtige Themen, sondern es wurde auch ein neuer Bundesvorstand gewählt. Wie zu erwarten wurden Simone Peters und Cem Özdemir als Bundesvorsitzende in ihrem Amt bestätigt. Die Wahl zum Parteirat war aus baden-württembergischer Sicht jedoch weniger erfreulich. Unser Minister für Ländlichen Raum Alexander Bonde wurde knapp nicht mehr in den Bundesparteirat gewählt.

Außerdem begann die Partei sich langsam aber deutlich auf die Bundestagswahl 2017 vorzubereiten. Dabei stand vor allem der Wunsch nach einer Regierungsbeteiligung im Blickfeld.

FaktenCheck nach dem TV-Duell Kretschmann - Wolf

Hans Georg Frank machte in der Südwestumschau vom 16.01.2016 den FaktenCheck und erklärte: „Mit den Fakten

ging vor allem Guido Wolf eher großzügig um“. Lesen Sie in der Heidenheimer Zeitung vom 16.01.2016, Seite 5!

Endlich schließt sich der Wirtschaftsminister unserer Idee an, ein verbindliches Rüstungsexportgesetz in Angriff zu nehmen. Hartnäckigkeit hat sich gegen Zaudern durchgesetzt. Angesichts der zahlreichen Verfehlungen der Rüstungsexportpolitik der vergangenen Jahre musste Sigmar Gabriel jetzt eingestehen, dass Richtlinien alleine nicht ausreichen. Es muss ein strikter rechtlicher Rahmen geschaffen werden.

Immer wieder haben in der Vergangenheit die Mitglieder des Bundessicherheitsrates mit ihren konkreten Entscheidungen die strengen Richtlinien nicht beachtet und verletzt, wenn sie Waffengeschäfte in Krisengebiete oder Staaten mit verheerender Menschenrechtslage genehmigt haben. Der Wirtschaftsminister hat zu häufig seinen schönen Worten keine Taten folgen lassen. Sigmar Gabriel muss jetzt ernst machen und beweisen, dass es sich bei dieser wichtigen Ankündigung nicht wieder nur um eine PR-Offensive in eigener Sache handelt.

Das Gesetz sollte schnell in das Parlament eingebracht werden, damit es noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden kann. Wir werden die Beratungen konstruktiv und kritisch begleiten. Anregung findet Sigmar Gabriel schon jetzt in unserem erst vor kurzem eingebrachten Antrag für ein Rüstungsexportgesetz.

Krieg als Mittel gegen den IS verschlimmert die Lage

von Martina Peters

■ Ich bin nicht nur Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen, sondern gehöre auch



zur Friedensgruppe Heidenheim. Dort habe ich vom jährlich stattfindenden zweitägigen „Friedenspolitischen Ratschlag“ in Kassel gehört. Friedenspolitik finde ich sehr

wichtig und bin deshalb am 5. Dez. 2015 nach Kassel gefahren. Einen Tag zuvor wurde vom Bundestag der Eintritt der Bundeswehr in den Krieg in Syrien beschlossen.

Die Ko-Sprecherin des Bundesausschusses Friedensratschlag, Anne Rieger, sagte den über 400 Teilnehmern zur Eröffnung: „Krieg als Mittel gegen den IS verschlimmert die Lage vor Ort und birgt die Gefahr, dass terroristische Angriffe sich ausbreiten. Wir sa-

gen Nein! Keine deutsche Kriegsbeteiligung!“

Seit 22 Jahren gibt es dieses jährliche Treffen. Ich war das erste Mal dabei. Es nahmen nur wenig junge Leute teil, die überwiegende Mehrheit war 50-65 Jahre alt und etliche sogar noch weit älter. Ob außer mir noch Grüne da waren, kann ich nicht sagen. Das Thema Frieden scheint fest in Händen von links orientierten Parteien und Gruppierungen zu sein, wie z. B. Die Linke und DKP.

In Kassel wurden in fünf Plenarvorträgen und 32 Workshops viele Themen angesprochen. Mir gefiel besonders der Vortrag der freien Journalistin Karin Leukefeld, seit 15 Jahren Nahost-Korrespondentin. Sie nimmt in Syrien Hoffnung wahr. Es gibt dort örtliche Versöhnungskomitees, die bereits 40 lokale Waffenstillstände ausgehandelt haben. Leukefeld schlägt vor, dass die Bundesrepublik diplomatische Beziehungen zu Damaskus aufnimmt, denn schließlich ist der Vertreter der syrischen Regierung auch der anerkannte Vertreter der UNO.

Tief bewegt hat mich das Referat

eines jungen Palästinensers, der über die jüngsten Entwicklungen in seinem Land berichtete und anhand von Fotos und Videoaufzeichnungen belegte. Er gehört zu einer Gruppe junger Palästinenser, die gewaltfrei Widerstand leisten gegen die israelischen Siedler. Diese sind oft bewaffnet und machen unter den Augen des israelischen Militärs Jagd auf die „Araber“. Haben sie einen erschossen, legen sie ein Messer neben den Toten und behaupten, sie wurden von ihm angegriffen. Das ist nur eines von vielen straffrei bleibenden Verbrechen der Israelis gegen die Palästinenser.

Ich bin der Meinung: Friedenspolitik war und ist ein wichtiges Thema für uns Grüne. Ich freue mich, dass MdB Agnieszka Brugger am 5. April 2016 zu den Königsbronner Friedensgesprächen in die Hammerschmiede kommt und über zivile Friedensarbeit informiert.

Zum Friedensratschlag 2016 werde ich wieder nach Kassel fahren. Dann werde ich mich als Grüne zu erkennen geben, und wer weiß, vielleicht treffe ich dann ja auch andere Grüne.

Grüne wandern zum neuen Tübinger Windpark bei Oberkochen

■ Die diesjährige Dreikönigstag-Winterwanderung für Mitglieder und Freunde des Kreisverbandes von Bündnis 90/DIE GRÜNEN Heidenheim ging dieses Mal zum neuen Windpark Oberkochen. Startend an der Ziegelhütte streifte man das neue Zeisswerk Oberkochen südlich und gelangte auf dem leicht ansteigenden Erschließungsweg zum Windpark.

Michael Herkt, Vorsitzender des grünen Ortsverbandes Königsbronn hatte die Wanderung organisiert und konnte den über zwanzig Mitwandernden im Anblick der vier jeweils 199 Meter hohen Windenergie-Anlagen interessante Daten und Informationen geben.

Mit diesem Windpark werde Strom für ca. 6.000 Haushalte erzeugt, erklärte Herkt. Die Gesamtleistung liege bei 9,6 Megawatt. Jährlich würden so über 15.600 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Ein technischer Mitarbeiter der Wartungsfirma zeigte den neugierigen Besuchern auch das Innere einer Anlage,



indem er den Blick durch die geöffnete Eingangstür freigab. Betreten durfte sie allerdings niemand. Dies, so erklärte der Grünen Landtagkandidat Martin Grath, könnte dann möglich sein, wenn am 15. Januar bei der offiziellen Einweihung des Windparks Führungen angeboten würden. Der baden-württembergische Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Franz Untersteller, habe sein Kommen zugesagt. Da hier die Stadtwerke Tübingen investiert hatten, werde auch der Tübinger Oberbürgermeister Boris Palmer mit von der Partie sein.

Die Wanderung fand ihren gemütlichen Ausklang in der Gaststätte Ziegelhütte. ssu

Foto: Heribert Josten

Gesagt, getan. Grüne Erfolge für unser Land:

- » Spitzenplatz als Innovationsstandort Nr. 1 in Europa verteidigt und für Arbeitsplätze mit Perspektive gesorgt
- » Viermal Haushalt ohne neue Schulden realisiert und in die Zukunft investiert
- » Straßennetz saniert, Nahverkehr gestärkt und schnelles Internet ausgebaut
- » Kita-Plätze geschaffen, Gemeinschaftsschule ermöglicht und Ganztagsangebot ausgeweitet
- » Studiengebühren abgeschafft und Studienplätze aufgestockt
- » Klimaschutz vorangebracht, Energieeffizienz gesteigert und Windkraftausbau gestartet
- » Verbraucherschutz gestärkt, Gentechnik von den Äckern verbannt und Ökolandbau gefördert
- » Nationalpark geschaffen, Naturschutz ausgebaut und Artenvielfalt erhalten
- » Willkommenskultur gefördert und gemeinsam Verantwortung für Flüchtlinge übernommen
- » Neuen Regierungsstil etabliert und Bürgerbeteiligung gestärkt

Spenden

Für einen erfolgreichen Wahlkampf benötigen wir Euere Spende. Vielen Dank!
 B'90/DIE GRÜNEN Kreisverband HDH
 IBAN: DE 80 63290110 0154376000
 BIC: GENODES1HDH
 Verwendungszweck: Landtagswahl 2016

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen, Postfach 1264,
 89502 Heidenheim, Tel. 44389
 Sprecher: Marc Gergeni,
 m.gergeni@web.de
 Regionalbüro/Johannes Paus
 Langertstraße 68, 73431 Aalen
 Mobil 0162-900 22 99
 paus@gruene-ostwuerttemberg.de
 Endredaktion/Layout: H.-M. Hartmann
 Spendenkonto: 154376000 bei der
 Heidenheimer Voba, BLZ: 63290110

■ Bei der Landtagswahl in Baden-Württemberg haben Sie eine Stimme. Im Wahlkreis Heidenheim heißt das: Wer Grün wählen will, wählt Martin Grath. Für das Grüne Wahlergebnis zählt die Summe aller Stimmen im Land und **jede Stimme für die Grünen ist eine Stimme für Ministerpräsident Winfried Kretschmann.**

Wählen Sie am 13. März 2016 in Ihrem Wahllokal oder schon vorher per Briefwahl!

Termine

- Do, 04.02. Sylvia Kotting-Uhl, MdB und atompolitische Sprecherin der Fraktion,
 „Energiewende - Risiko AKW“
 Sontheim Brenz, Restaurant Kult,
 18:00 - 20:00
- Mi, 10.02. GRÜNE, öffentliche Vorstandssitzung,
 Eugen-Loderer-Zentrum, 20:00
- Do, 11.02. Agnieszka Brugger, MdB, Sprecherin für Sicherheitspolitik, Obfrau im Verteidigungsausschuss und im Unterausschuss für Abrüstung
 „Friedenspolitik in unfriedlichen Zeiten“
 Giengen, Bürgerhaus Schranne,
 19:00 - 20:30
- Do, 25.02. Alexander Bonde, Minister für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Ba-Wü,
 „Auf dem richtigen Weg ...für ein starkes Land und gesunde Natur“
 Landgasthof Ochsen, Heldenfingen, 17:30
- Di, 01.03. Beate Müller-Gemmeke, MdB, Sprecherin für Arbeitnehmerrechte
 „Wenn Arbeit Krank macht“
 Mergelstetten, Gasthof Ochsen, 19:00
- Sa, 05.03. Winfried Kretschmann, Ministerpräsident
 Eugen-Jaekle-Platz, 11:00 - 11:45
- Mi, 09.03. GRÜNE, Öffentliche Vorstandssitzung, Eugen-Loderer-Zentrum, 20:00
- So, 13.03. Landtagswahl
 Wahlparty
 Zu den Veranstaltungen folgen jeweils Einladungen.



Darum bin ich Landliebhaber

■ Auf meinen Reisen habe ich lange das Paradies gesucht. Nach vielen Jahren der Suche merkte ich, dass ich schon da war. Intakte Natur, landschaftliche Vielfalt, ländliche Räume mit sauberem Wasser und kleinbäuerlicher Landwirtschaft, die hochwertige Lebensmittel erzeugt. Ein Bildungssystem für unsere Kinder, das gerecht und leistungsfähig ist. Eine gute klinische und medizinische Versorgung für alle und eine Verkehrspolitik, die alle VerkehrsteilnehmerInnen in den Blick nimmt. Ein Land, weltoffen und modern, mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich meist ehrenamtlich in Sport, Naturschutz, aber auch in der breitgefächerten Kultur engagieren.

Genau darum liebe ich unser Baden-Württemberg.